Tiroler Tageszeitung vom 01.08.2009, Seite 14 / KUL Kultur

Zwei Männlein steh'n imWalde

Märchenhafte Naturkulisse, zauberhaftes Spiel: Ferdinand Raimunds "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" beschert den Tiroler Volksschauspielen in Telfs einen Theaterhöhepunkt erster Güte.

christiane fasching

Telfs -Ein Vöglein zwitschert und flattert aufgeregt durchs Geäst, das im Schein der Dämmerung fast schon mystisch wirkt. Ein Eichkätzchen kraxelt indes flink durchs Unterholz, macht sich aber sogleich wieder aus dem Staub, als menschliche Eindringlinge das Naturidyll erobern, um auf Ferdinand Raimunds Spuren zu wandeln. Monatelang war Bühnenbildner Karl-Heinz Steck auf der Suche nach einem passenden Spielort für "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" - fündig wurde er am Fuße der Hohen Munde, wo nun eine magische Waldlichtung dem Zauberspiel Obdach gibt.

Z'widerer Zeitgenosse

Stecks Suche hat sich gelohnt - das märchenhafte Fleckerl Natur ist wie gemacht für das Volkstheater, das von Regisseur Thomas Blubacher in Szene gesetzt wurde und am Donnerstag Premiere feierte. Volksschauspiel-Obmann Markus Völlenklee schlüpft dabei in die Haut des Herrn von Rappelkopf, der an Garstigkeit nicht zu überbieten ist. Mit der Welt hat der Menschenfeind längst abgeschlossen, weil sie ihm - wie er glaubt - ja doch nur Böses will. Dass seine Tochter Malchen (bezaubernd kokett: Elena Knapp) ausgerechnet dem Maler August (ein reizend naiver Philipp Rudig) ihr Herz schenken will, ist ihm ein Dorn im Auge. Und als ihm auch noch seine vierte Frau Antonie, der Helga Pedross ein liebenswert aufgelöstes Profil verleiht, vermeintlich nach dem Leben trachtet, langt's dem Misanthropen. Er zieht in den Wald. Und schmollt.

Doch in der Naturwelt regiert der Alpenkönig - und der mag's gar nicht, wenn einer wie der Rappelkopf keinen mag. Guntram Brattia als cooler Königskobold hält dem z'wideren Zeitgenossen sogleich eine Standpauke - doch es bedarf schon der Macht der Magie, um den Griesgram wieder auf den rechten Weg zu führen. Regisseur Blubacher vertraut auf die Macht der Raimund'schen Worte, an denen nach wie vor kein Staub klebt. Weil's die Technik möglich macht, lässt er den Alpenkönig durch die Lüfte sausen, während die herzigen Alpengeister wie hyperaktive Glühwürmchen ihren Wald-Parcours bewältigen. Je dunkler die Nacht, desto märchenhafter das Geschehen, das vom starken Ensemble lebt, an dessen Spitze ein herrlich hassenswerter Markus Völlenklee Gift und Galle spuckt - ehe er zum Guten bekehrt wird.

Lorenz Gutmann begeistert als affektierter Diener Habakuk, der ohne Unterlass mit seiner Paris-Erfahrung prahlt, während er im schwarzgestreiften Pluderhöschen (Kostüme: Christine Brandi) übers Wurzelwerk stakselt. Star des Abends ist jedoch Petra-Alexandra Pippan, die im Stubenmädlkostüm das lustigste Lieschen gibt, das man sich nur vorstellen kann. Lasziv schwingt sie die Hüften, wuselt fliegenden Rockes durch den Wald, stimmt mit kokettem Augenaufschlag ein Liedchen an und zieht Grimassen, dass es eine Freude ist. Das Publikum zollt ihrem leidenschaftlichen Einsatz mit tosendem Applaus Tribut, verdienter Jubel ist aber auch dem Rest des zauberhaften Ensembles beschert.

Bis zum 30. August zu sehen:www.volksschauspiele.at.

Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/TITA__3e36d8a987bfee0ab7983411e75dd00634a88dd0

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-Comm

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Tiroler Tageszeitung vom 01.08.2009, Seite 14
Ressort:	KUL Kultur
Schlagworte:	AIM_ZEIT
Dokumentnummer:	084084095200908010300450062
Publikationsdatum:	01.08.2009